

Landtag Aktuell

31. Ausgabe

Düsseldorf, 23. September 2011



Gregor Golland

Mitglied des Landtags von Nordrhein-Westfalen

Stau-Chaos auf dem Autobahnring Köln

Seit 4 Jahren findet der Ausbau der A1 zwischen der Eisenbahnbrücke der Strecke Köln-Aachen und dem Autobahnkreuz Köln-West statt. Als markantestes Bauwerk in diesem Abschnitt entsteht eine "Lärmschutzeinhausung". An diesem Tunnel wurde in der vergleichsweise ruhigen Urlaubszeit kaum bis gar nicht gearbeitet. Jetzt, in den verkehrstarken Monaten, wird die Streckenführung mit einer irreführenden Beschilderung verändert und jeweils eine Röhre für neun Monate gesperrt. Am 11.11.2010 versicherte der Landesverkehrsminister im Landtag die Stau-Bekämpfung „wird ein Schwerpunkt meiner Arbeit“. Davon ist fast ein Jahr nach dieser Aussage nichts zu spüren. Im Nachhinein erscheint mir die Rede des Ministers eher ein Beitrag zur Sessionseröffnung des rheinischen Karnevals gewesen zu sein.

In einer Kleinen Anfrage werde ich nun die Landesregierung nach den Gründen für den Stillstand der Bauarbeiten während der Ferien fragen. Für mich ist es nicht nachvollziehbar, warum an einem der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte im Land nicht in drei Schichten rund um die Uhr gearbeitet wird. Denn die Zustände im Berufsverkehr kann man ohne Übertreibung als Katastrophe bezeichnen.

Landesregierung hat keinen sinnvollen Plan beim Breitbandausbau

Obwohl sich die rot-grüne Landesregierung „sehr wohl der Tatsache bewusst“ ist, dass Bandbreiten von bis zu 2 Mbit/s „nicht dem Stand der Technik entsprechen“, wird sie keine Maßnahmen ergreifen, die derzeitigen Förderrichtlinien zum Breitbandausbau zu optimieren. Das geht aus einer Antwort des Wirtschaftsministers auf eine Kleine Anfrage von mir hervor (siehe: <http://kurzlink.de/GGbreitband>). Eines ist schon heute klar: 2Mbit/s sind keine belastbare und nachhaltige Infrastruktur. Diese Bandbreite wird schnell wieder zu klein sein. Die Schaffung einer ordentlichen Infrastruktur schiebt die Minderheitsregierung den Kommunen zu. Diesen fehlen aber vor allen Dingen die Mittel, den Ausbau weiter voranzutreiben. So wird es vorerst dabei bleiben: Nach und nach werden zwar die weißen Flecken durch hellgraue in der Karte der Breitbanddichte in NRW ersetzt. Danach wird man dann wieder von vorne anfangen müssen.

Ermittlungen gegen Rumänenbande – Nur sicheres Lastschriftverfahren nutzen

Anfang Juli berichtete ich Ihnen über eine in Brühl und Erftstadt aufgeflogene Betrügerbande, die im Verdacht steht, in mehr als 140 Fällen Konten eröffnet und mit so erlangten EC-Karten Waren im Wert von einigen Hunderttausend Euro ergaunert zu haben. Außerdem hat die Bande die Familienkassen durch unberechtigt bezogenes Kindergeld, um mehr als 100.000 Euro betrogen.

Zurzeit läuft immer noch das Ermittlungsverfahren. Teilweise sind die Verdächtigen den Behörden noch nicht namentlich bekannt oder sogar gänzlich unbekannt, so teilt mir der Innenminister jüngst auf meine Nachfrage hin mit (siehe: <http://kurzlink.de/GGermittlungenBande>). Verlässliche Angaben zur Gesamtzahl der Taten und zur Gesamtschadenshöhe können noch nicht gemacht werden. Der Schaden wird aber beträchtlich sein. Für die Ermittlungsbehörden steht inzwischen fest, dass die 11 in Untersuchungshaft sitzenden Haupttäter zunächst gezielt Landsleute aus ihrer Heimat Rumänien akquirierten. Unter Aufsicht der Haupttäter eröffneten die angeworbenen Personen Konten bei unterschiedlichen Kreditinstituten in Nordrhein-Westfalen. Diese nicht gedeckten Konten wurden dann bei Einkäufen immer weiter belastet.

Mein Rat: Unternehmen sollten ausschließlich ein Lastschriftverfahren mit PIN-Verifizierung und gleichzeitiger Deckungsprüfung wählen. Nur so kann man dem organisierten Betrug entgegengehen. Laut Landesregierung gibt es weitere Banden im Land, die nach ähnlichen oder gleichen Mustern verfahren. Der Fall zeigt auch, wie unglaublich einfach es ist, in Deutschland Kindergeld zu erschleichen. Eine Behörde weiß nicht, was die andere macht. Die Kontrollmechanismen sind völlig unzureichend.